

Was sind illegitime Schulden?

von OStR Bernd Magen

Stoffverteilung	2
Einführung	4
Methodische Hinweise	7
Unterrichtsstunden	10
1/2	Über 125 Jahre illegitime Schulden – ein historischer Einstieg
3/4	Schuldenreport 2009 – Übersicht über die Verschuldungssituation
5-7	Zukunftswerkstatt: „Zukunft ohne Schulden – Utopie oder machbare Vision“
8-10	Szenario: „Der Umgang mit illegitimen Schulden und deren Bedeutung für die globale Welt“
Material	11
1	Aussagen von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens
2	Antje Queck: Zahlungsverweigerung, Zahlungsbefreiung – 125 Jahre illegitime Schulden in Verbindung mit Hartmut Kowsky: Die Schuldenkrise der Entwicklungsländer
3	Antje Queck: Was sind illegitime Schulden? Von der der Odious-Debts-Doktrin zum lus-Cogens-Ansatz und wieder zurück
4	Die Finanzkrise in ihrer Bedeutung für verschuldete Entwicklungs- und Schwellenländer (aus dem Schuldenreport die Seiten 6-11)
5	Stand der Internationalen Entschuldungsbemühungen (aus dem Schuldenreport die Seiten 12-23)
6	Deutschland als Gläubiger (aus dem Schuldenreport die Seiten 24-33)
7	Weltwirtschaftliche Verflechtungen: Gewinner und Verlierer
8	Dominospiel
9	Kreuzworträtsel
10	Glossar

Stoffverteilung I

Unterrichtsstunde	Thema der Stunde und Unterrichtsverlauf		Unterrichtsmaterial
1./2. Stunde	Über 125 Jahre illegitime Schulden – ein historischer Einstieg		
	Einstieg:	Brainstorming über sechs Aussagen von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens; Unterrichtsgespräch mit Tafelanschrieb	MA 1: „Aussagen“ (Folie), Tafel
	Erarbeitung:	In Partnerarbeit erschließen sich die Schüler das Informationsmaterial zu den historischen Fakten und recherchieren eigenständig im Internet mögliche Hintergründe.	MA 2: „125 Jahre ...“, Internet
	Sicherung:	Erstellung einer Zeitleiste (Wandplakat), die während der gesamten Unterrichtseinheit im Raum bleiben sollte.	Makulatur, Pappkarton o. ä., Farbstifte, Klebeband, Lineal usw.
	Hausaufgabe:	Die Kernaussagen des Textes „Was sind illegitime Schulden?“ von Antje Queck herausarbeiten.	MA 3: „Was sind illegitime Schulden?“
3./4. Stunde	Schuldenreport 2009 – Übersicht über die Verschuldungssituation		
	Einstieg:	Präsentation der Hausaufgabe mit anschließendem Unterrichtsgespräch	
	Erarbeitung:	In Gruppen erstellen die Schüler aussagekräftige Zusammenfassungen des Materials zu den Themen „Die Finanzkrise in ihrer Bedeutung für verschuldete Entwicklungs- und Schwellenländer“, den „Stand der Internationalen Entschuldungsbemühungen“ sowie „Deutschland als Gläubiger“	MA 4-6: Diverse Texte aus dem Schuldenreport M 7 und M 10
	Sicherung:	Die Gruppen stellen ihre Ergebnisse vor und leiten eine mögliche Fragerunde; Thesenpapiere mit den wesentlichen Informationen	Folien, Plakate, PowerPoint etc.
	Hausaufgabe:	Domino: Die „Steine“ vollständig aneinanderreihen und begründen, warum sie zueinander passen!	MA 8: Domino
5. - 7. Stunde	„Zukunft ohne Schulden – Utopie oder machbare Vision“		
	Einstieg:	Dominospiel auslegen und besprechen.	
	Erarbeitung:	In Kleingruppen äußern die Schüler ihren Unmut über die Sachverhalte und bringen dann möglichst vielschichtig zum Ausdruck, welche Entwicklungen und Problemlösungen sie sich wünschen. Zusätzlich werden Planungsskizzen oder Modelle entwickelt, die Zukunftswünsche zum Ausdruck bringen.	Internet, alle Materialien dieser Einheit, PowerPoint, Folien, Präsentationshilfen, etc.
	Sicherung:	In einer Ideen- und Projektkonferenz aller Schüler werden die Ergebnisse z. B. auf Wandzeitungen festgehalten und diskutiert.	
	Hausaufgabe:	Kreuzworträtsel lösen!	MA 9: Kreuzworträtsel

Stoffverteilung II

8. - 10. Stunde	„Der Umgang mit illegitimen Schulden und deren Bedeutung für die globale Welt“		2 Internet, alle Materialien dieser Einheit, PowerPoint, Folien, Präsentationshilfen, etc.
	Einstieg:	Besprechung des Kreuzworträtsels.	
	Erarbeitung:	Im Plenum wird zunächst eine Ist-Aufnahme vorgenommen; anschließend einigt sich die Lerngruppe auf einige Pflicht-Bestandteile der Extremszenarien und geht dann in ihre positive oder negative Lösungsgruppe. Bei großen Klassen können auch vier Gruppen gebildet werden. Zum weiteren Vorgehen vgl. methodische Hinweise ab S. 8.	
	Sicherung:	Die Schüler erstellen selbst mit Hilfe ihrer Arbeitsunterlagen in Partner- oder Gruppenarbeit ein neues Dominospiel und/oder Kreuzworträtsel. Nach der Fertigstellung werden diese an andere Paare/Gruppen weitergegeben. Dadurch heißt handlungsorientiertes Arbeiten nun, eigenständiges Entwickeln von Fragen, Antworten und Transferaufgaben.	

Alternativen:

1. Anstatt des Szenarios wird die Zukunftswerkstatt „Zukunft ohne Schulden – Utopie oder machbare Vision“ ausführlicher behandelt, so dass die Ergebnisse der Gruppen intensiv präsentiert und diskutiert werden können. Außerdem bleibt Zeit für die vorgeschlagenen Thesen.
2. Die Zukunftswerkstatt wird weggelassen und nur das Szenario „Der Umgang mit illegitimen Schulden und deren Bedeutung für die globale Welt“ durchgeführt. Dann können, in Verbindung mit Trendszenarien, sowohl positive als auch negative Extremszenarien entwickelt werden.
3. Die vollständige Unterrichtseinheit wird als Projektwoche in der Zeit vor den Sommerferien, d. h. ca. ein bis anderthalb Wochen vor Zeugnisausgabe, durchgeführt. Dann können beide didaktischen Großformen behandelt, präsentiert und die Ergebnisse diskutiert werden. Außerdem wäre eine Verknüpfung mit der Unterrichtseinheit „Schuldentragfähigkeit“ möglich, da diese die vorliegende Einheit ergänzt.

Einführung

Die vorliegende Unterrichtseinheit nimmt die Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit zum Anlass, um aktuelle Probleme bei der Umsetzung der Millenniums-Entwicklungsziele zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten zu diskutieren. Hierbei besteht die Herausforderung des Themas „Illegitime Schulden“ im Unterricht darin, den Schülern Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen. Deshalb legt diese Einheit einen Schwerpunkt darauf, exemplarisches Lernen umzusetzen und schülerorientiert Urteilen und Handeln zu entwickeln, indem insbesondere didaktisch-methodische Großformen zum Einsatz kommen.

Der Terminus „Illegitime Schulden“ tauchte erstmals 1625 in dem Buch „De Jure Belli ac Pacis“ des niederländischen Philosophen, Theologen und Rechtsgelehrten Hugo de Groot auf. Seitdem wurde er bis 1927 mehr oder weniger ignoriert. Erst Alexander Nahum Sack formulierte neuzeitliche Odius-Debts-Doktrin. Er beschreibt nicht nur den ökonomischen Prozess der Entstehung eines Schuldenturms, sondern auch die Vernetzung von politischen, ökonomischen und sozialen Zusammenhängen. Der Begriff ist einerseits angstbesetzt; insbesondere bei den Gläubigern. Von „illegitimen Schulden“ reden andererseits aber auch diejenigen, die die Möglichkeiten der Globalisierung als Möglichkeit kultureller Annäherung schätzen; also denjenigen, die den historisch-wirtschaftlichen Unterschied aufheben wollen, damit von einer Welt gesprochen werden kann.

Daher ist die Thematik illegitimer Schulden in die Problematik sowohl (wirtschafts-)politischer Systeme als auch (wirtschafts-)politischer Partizipation eingebettet. „Die Wahl zu haben“, also zwischen verschiedenen Alternativen „auswählen“ zu können, scheint der Kern aller Freiheitsgefühle zu sein. Allein die Möglichkeit, eine Wahl zu haben – auch häufig jenseits aller Realisierungschancen – verbinden die meisten Menschen mit ihrem Begriff von Freiheit. Diese Konnotation wird der Mehrheit der Weltbevölkerung dadurch genommen, dass sie bereits ökonomische Nachteile in Kauf nehmen muss, für die sie nichts kann. Insbesondere die Industrienationen und ehemaligen Kolonialmächte verursachten Schulden, die heutige Generationen tragen müssen, obwohl sie nie die „Wahl“ hatten, ob sie diese Verpflichtungen benötigen oder nicht.

Volkswirtschaftslehre, Politik, Sozialkunde und Geschichte im Zusammenhang des Themenbereichs illegitime Schulden und Schuldentragfähigkeit müssen also eine Doppelperspektive eröffnen. Mit Blick auf die zeitlichen Ressourcen des Unterrichts kann das nicht heißen, die große Bandbreite der Thematik bis ins Detail abzuarbeiten. Es muss allerdings sichergestellt werden, dass die Multiperspektivität des Phänomens von den Schülern erkannt wird.

Die Unterrichtseinheit ist als Spiralcurriculum aufgebaut. Ein leitendes Prinzip ist dabei das induktive Vorgehen. Anhand konkreter Fallbeispiele werden Begriffe und Kriterien erarbeitet, die den Schülern die eigenständige Erschließung von Normen und Kategorien zum Thema illegitime Schulden ermöglichen. Daher beginnt die Sequenz mit einem Beispiel aus Deutschland, das die Anknüpfung an bekannte historische Ereignisse zulässt. Mit der Ausweitung auf die europäische Ebene wird deutlich, dass illegitime Schulden seit mindestens 126 Jahren europäische Staaten beschäftigen. In der weiteren Öffnung auf die globale Ebene wird der Blick darauf gerichtet, in welcher vielfältiger Weise illegitime Schulden auftreten und dass deren Abschaffung keineswegs selbstverständlich ist, sondern nur durch aktives Eintreten sichergestellt werden kann.

Eine methodische Besonderheit der Einheit liegt in der eingegliederten Zukunftswerkstatt, die sich über mindestens drei Stunden erstreckt. Sie knüpft an die induktive Erschließung der zentralen Begriffe zum Thema illegitime Schulden an und vertieft sie an Beispielen aus zwischenstaatlichen Unterrichts-Konzepten Entwicklung braucht Entschuldung

Vereinbarungen, Nichtregierungsorganisationen sowie der 15. Shell-Jugendstudie. Die Themen sind sowohl inhaltlich als auch vom Umfang weit gehend gleichwertig und können daher in beliebiger Reihenfolge bearbeitet werden. Die intensive Beschäftigung in Kleingruppen mit diesen vielschichtigen Materialien fördert die Motivation der Schüler, sich selbst aktiv mit dem Thema zu befassen. Der Einsatz von Computer und Internet entspricht der Forderung nach stärkerer Berücksichtigung der Ausbildung im Bereich der neuen Medien.

Abschließend wird der Blick wieder auf das persönliche Umfeld gerichtet und versucht, das erarbeitete Wissen im konkreten Alltagsgeschehen umzusetzen. Die Erweiterung der Thematik Illegitime Schulden durch den Aspekt der Schuldentragfähigkeit führt dazu, dass die Frage nach der eigenen Verantwortung und der persönlichen Rolle bei der Humanisierung der Globalisierung problematisiert wird. Hierbei werden Kernpunkte der ersten Stunde aufgegriffen und in Bezug auf die Verantwortlichkeit jedes Einzelnen untersucht. Mit der Einheit werden also sowohl Kenntnisse als auch Wertorientierungen sowie Verhaltensmuster vermittelt, so dass die Schüler befähigt werden, nach Sachanalyse und Sachurteil auch zum Werturteil zu gelangen.

Mögliche Kompetenzzuwächse dieser Unterrichtseinheit sind:

- Die Schüler kennen zentrale historische Ereignisse zur Zahlungsverweigerung sowie Zahlungsbefreiung.
- Sie kennen die Bedeutung, Aufgaben und rechtliche Stellung der illegitimen Schulden im politischen Prozess.
- Die Schüler erkennen, welche sozialen, ökonomischen und politischen Gründe dem weltweiten Versagen der Entschuldungsbewegung(en) zugrunde liegen.
- Sie kennen die Bedeutung der Doktrin der verabscheuungswürdigen Schulden (odious debts) für die Diskussion im vergangenen Jahrhundert.
- Die Schüler verstehen, dass die Schuldenerlasse ein global wirksames Gebot sind, das zwischenstaatlicher Vereinbarungen bedarf.
- Sie können die Bedeutung der illegitimen Schulden für soziale, ökonomische sowie politische Entwicklung in der Welt bewerten und begreifen die Bedeutung internationaler Zusammenarbeit für die Verwirklichung einer globalen Welt.
- Die Schüler gewinnen die Einsicht, dass illegitime Schulden nur durch ein aktives Eintreten beseitigt werden können und erkennen Möglichkeiten der Staaten und internationalen Organisationen, aber auch des Einzelnen, die Geltung der Millenniums-Entwicklungsziele zu sichern, wiederherzustellen sowie ihre Verletzung zu mindern.

Internetportale zu illegitimen Schulden:

www.odiousdebts.org

Odiousdebts.org ist die Informationsquelle für das Thema „illegitime Schulden“. Betreut wird die Seite von Probe International, deren Geschäftsführerin Patricia Adams eine weltweit anerkannte Autorität auf diesem Gebiet ist. Gelistet werden relevante Zeitungsartikel, Aufsätze, Studien und so weiter in verschiedenen Sprachen. Außerdem gibt es Links und Informationen zu den Entschuldungskampagnen, die sich mit illegitimen Schulden beschäftigen.

www.illegitimatedebt.org

Diese Internetplattform wird von JUBILEE South, JUBILEE USA Network, eurodad und CADTM betrieben und informiert hauptsächlich über die internationale Kampagnenarbeit zu illegitimen Schulden.

www.detteodieuse.org

Diese französischsprachige Internetseite zu illegitimen Schulden wird betreut von der französischen Entschuldungskampagne La plate-forme Dette & Développement. Entschuldungskampagnen mit (Teil-)Schwerpunkt illegitime Schulden

www.erlassjahr.de/themen/illegitime-schulden

Unter dieser Adresse finden sich Informationen und Aktionen zu „Illegitimen Schulden“ bei erlassjahr.de.

www.eurodad.org

Das Entschuldungsnetzwerk eurodad (European Network on Debt and Development) mit Sitz in Brüssel versteht sich als Schnittstelle der europäischen Entschuldungskampagnen und glänzt mit guter Fachexpertise.

www.jubileesouth.org

Jubilee South ist ein Bündnis von afrikanischen, asiatischen und lateinamerikanischen Entschuldungskampagnen. Eines ihrer Hauptargumente für den Schuldenerlass ist die Illegitimität der Schulden.

www.jubileeusa.org

Jubilee USA ist eine der aktivsten Gruppen in der weltweiten Entschuldungsbewegung und bietet Materialien zu allen entschuldungsrelevanten Themen.

Methodische Hinweise

Zukunftswerkstatt: „Zukunft ohne Schulden – Utopie oder machbare Vision“

Wie bereits zu Beginn dieser Unterrichtsreihe betont, geht es im Fach Volkswirtschaftslehre (aber auch in Politik, Sozialkunde und/oder Geschichte) nicht um eine Anhäufung abfragbarer Begriffe, sondern um die Aneignung von Strukturwissen und die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen und gesamtwirtschaftliche Probleme zu lösen. Mit dem Modell der Zukunftswerkstatt soll ein weiterer Akzent gesetzt werden, der das kreative und gestalterische Element im Unterricht noch stärker betont. In der Zukunftswerkstatt werden zentrale und die junge Generation bedrängende Probleme unserer Zeit aufgegriffen. Nach einer kritischen Bestandsaufnahme der aktuellen wirtschaftlichen und sozialen Situation bringen die Schüler ihre Sorgen und Ängste in die Diskussion ein und formulieren gemeinsam auch fantasievolle und utopische Ansätze, die den Weg in eine lebenswerte und von den Schülern gewünschte Zukunft beschreiben. Abschließend wird geprüft, welche Vorschläge und Ideen sich überhaupt realisieren lassen.

Die Methode der Zukunftswerkstatt orientiert sich sehr stark an den Interessenlagen der Lernenden und trägt dazu bei, dass deren Sorgen und Probleme in der Schule ernst genommen werden. Neben der Fähigkeit zur Kritik und analytischem Denken schult die Zukunftswerkstatt vor allem die häufig im Unterricht vernachlässigten Kompetenzen der Intuition, Kreativität und Fantasie. Dabei verbinden die Schüler Rationalität und Emotionalität. Die Effektivität der Zukunftswerkstatt hängt auch davon ab, wie viel Zeit den Schülern für die Erarbeitung und die Ausgestaltung ihrer Entwürfe eingeräumt wird.

Um eine emotionale Betroffenheit zu erreichen, kann der Lehrer in diesem Zusammenhang den Stellenwert des Themas „Schulden“ in der Klasse erfragen und überprüfen, ob sich die Schüler mit den Umfrageergebnissen der 15. Shell-Jugendstudie 2006¹ identifizieren oder ob sie für sich eine andere Reihenfolge festlegen würden. Davon ausgehend, könnte der Bogen zu den „Illegitimen Schulden“ geschlagen werden, da diese Schulden ebenfalls eine positive zukünftige Entwicklung der betroffenen Staaten und damit insbesondere der dortigen Jugend verhindern.

Möglicher Ablauf:

1. Analyse der aktuellen Schuldensituation(en)
Schülerabhängige Lösung
2. Mögliche Zukunftsszenarien für das Jahr 2020
Schülerabhängige Lösung
3. Wege aus der Schuldenkrise
Schülerabhängige Lösung

¹ Auszug aus der Zusammenfassung der 15. Shell Jugendstudie – Jugend 2006: „Die Shell Jugendstudie 2006 zeigt, dass Jugendliche deutlich stärker besorgt sind, ihren Arbeitsplatz verlieren bzw. keine adäquate Beschäftigung finden zu können. Waren es in 2002 noch 55 %, die hier besorgt waren, sind es 2006 bereits 69 %. Auch die Angst vor der schlechten wirtschaftlichen Lage und vor steigender Armut nahm in den letzten vier Jahren von 62 % auf 66 % zu. Angesichts dieser besorgten Einschätzung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland erklärt sich, warum sowohl der Optimismus in Bezug auf die persönliche Zukunft als auch in Bezug auf die gesellschaftliche Zukunft inzwischen abgenommen hat.“

Szenario: „Der Umgang mit illegitimen Schulden und deren Bedeutung für die globale Welt“

Neben der Zukunftswerkstatt, die eher positiv ausgerichtet ist, kommt im Rahmen dieser Unterrichtseinheit ein Szenario zum Tragen. Die damit verbundene Absicht ist insbesondere die, Schülern fundiertes fach- und fächerübergreifendes Wissen durch die Fähigkeit zur Beschreibung einer komplexen Situation sowie der Wahrnehmung einer Entwicklung, die aus der Gegenwart zu dieser Situation führen könnte, näher zu bringen. Auf dieser Basis werden deren Fähigkeit gestärkt, gegenwärtiges Handeln verantwortlicher zu gestalten. Ausgangspunkt dieses Szenarios ist die reale Gegenwartssituation ausgewählter Entwicklungsländer, von der aus alternative Weiterentwicklungen der Gegebenheiten auf eine zeitlich konkretisierte Zukunft (z. B. das Jahr 2020) hin betrieben werden. Es werden nicht nur Zukunftsbilder entworfen, sondern auch die Wege dorthin beschrieben, so dass sie schlüssige Fortsetzungen der heutigen Gegebenheiten sind.

1. Schritt: Problemanalyse

Im Rahmen dieses Schrittes werden möglichst vielgestaltige Informationen (vgl. z. B. die Internetportale) zu den illegitimen Schulden gesammelt, hinsichtlich der darin aufscheinenden Probleme analysiert und die aktuelle Situation ausgewählter Entwicklungsländer beschrieben. Dabei sollen die Schüler dazu angehalten werden, sich weit gehend selbständig Informationen zu beschaffen.

2. Schritt: Erfolgsfaktorenanalyse

In diesem Schritt werden wesentliche Einflussfaktoren, die auf den Umgang mit illegitimen Schulden einwirken können, identifiziert, zusammengetragen und untersucht. Im Zuge der Feststellung wesentlicher Einflussfaktoren gilt es auch, Wechselwirkungen zwischen ihnen und gegebenenfalls daraus resultierende Folgen für den Umgang mit Illegitimen Schulden zu berücksichtigen.

3. Schritt: Trendprojektionen

Im Rahmen dieses Schrittes werden die ermittelten Einflussfaktoren zu so genannten Deskriptoren weiterentwickelt. Darunter sind zu beschreibenden Kenngrößen für jeden Einflussfaktor zu verstehen, die zunächst den Ist-Zustand mit dem Umgang mit illegitimen Schulden beschreiben. Dabei werden vorliegende Informationen und Daten genutzt, wobei auf eine möglichst neutrale Darstellung geachtet werden sollte. Vom Ist-Zustand ausgehend werden Trendprojektionen formuliert. Dabei handelt es sich um begründete Annahmen hinsichtlich der künftigen Entwicklung der Deskriptoren.

4. Schritt: Alternativbündelung

In diesem Schritt werden die möglichen Zukunftsentwicklungen gebündelt. Dabei gilt es zunächst, die mehrdeutigen (kritischen) Deskriptoren daraufhin zu untersuchen, inwieweit sie sich gegenseitig beeinflussen, d. h. verstärken, abschwächen oder neutralisieren. Der nächste Schritt ist der Versuch der Zusammenfassung von logisch zusammengehörigen Deskriptoren zu in sich weitgehend konsistenten, d. h. in sich stimmigen Annahmebündeln. Das Ziel sind nach Möglichkeit zwei extreme Positionen, welche die Eckpunkte der positiven oder negativen Ausprägung des Szenariotrichters bilden.

5. Schritt: Szenariobilder

Aufgabe dieses Schrittes ist es, die Annahmebündel unter Einbeziehung der unkritischen Deskriptoren weiter konkretisiert, sodass nun zwei relativ vollständige Beschreibungen denkbarer positiver und negativer Extrementwicklungen möglich werden. Diese Beschreibungen werden verschriftet und nach Möglichkeit grafisch veranschaulicht.

6. Schritt: Konsequenzanalyse

Im Rahmen dieses Schrittes werden die möglichen Auswirkungen der Szenarien näher betrachtet und Ideen zur Lösung gesammelt. Es geht also noch nicht um eine möglichst detaillierte Planung von Lösungen, sondern um einen vorbereitenden Schritt, der Vor- und Nachteile der Lösungsansätze bewusst machen soll.

7. Schritt: Störereignisanalyse

Jede Zukunftsplanung trägt in sich die Gefahr, dass sie durch künftig auftretende Störereignisse (aktuell: weltweite Finanzkrise) scheitert. Es ist damit von großer Bedeutung, solche denkbaren Störereignisse zu erkennen, um im Fall ihres Auftretens entsprechend reagieren zu können. Durch die Sichtung der z. B. im Rahmen von Interviews mit Politikern usw. geäußerten Zukunftserwartungen können erste denkbare Störereignisse identifiziert werden.

8. Schritt: Transfer

Aufgabe des letzten Schrittes ist die Konzeption von möglichen konkreten Aktivitäten im Sinne eines Maßnahmenkatalogs. Hierzu werden Maßnahmen zu einem Konzept zusammengetragen, welche die in den Extremszenarien, der Konsequenz- und der Störereignisanalyse dargelegten gewünschten Entwicklungen zu fördern geeignet sind bzw. unerwünschte Entwicklungen vermeiden helfen.

Weitere Thesen als Anregung zur Lösung des Schuldenproblems:

- a) Millenniums-Entwicklungsziele als verbrieftes Recht auf Schuldenerlass
- b) Zinslose Einstiegsgelder für langzeitverschuldete Entwicklungsländer
- c) Subventionierung von einfachen Dienstleistungstätigkeiten
- d) Anhebung der Einkommen um 10-20 % zur Stärkung der Kaufkraft und Ankurbelung der einheimischen Wirtschaft

Alle vorgestellten Thesen haben mindestens eine Pro- und Kontra-Seite, so dass die Schüler aus unterschiedlichen Fachgebieten Argumente zusammenstellen und diese in ihre Szenarien (oder die Zukunftswerkstatt) einbauen können.

Zum Dominospiel

In den Materialien befindet sich nur das fertige Domino, d. h. den Schülern muss eine geschnittene Version ausgehändigt werden. Es empfiehlt sich für eine wiederholte Verwendung, die Domino-Karten zu laminieren. Anfangs- und End-Domino-Karte sind vorgegeben, den Rest sollten die Schüler herausfinden! Es kann durchaus zu kürzeren, aber sinnvollen, Ergebnissen kommen; dann muss darauf hingewiesen werden, dass das Domino vollständig auszulegen ist.

1./2. Unterrichtsstunde

Über 125 Jahre illegitime Schulden – ein historischer Einstieg

Die Lerngruppe soll mit Hilfe der Zitate unterschiedlicher Persönlichkeiten (M 1) des öffentlichen Lebens für die Problematik der illegitimen Schulden sensibilisiert werden. Durch das Brainstorming sammeln die Schüler in einer vorher vereinbarten Zeit in Stichpunkten erste Gedanken zum Thema; einige Schüler können die Äußerungen ungeordnet an die Tafel, auf einer Folie oder auf Karteikarten notieren. Abschließend werden erste Leitideen zu inhaltlichen Schwerpunkten herauskristallisiert. In einem weiteren Schritt erarbeitet sich nun die Lerngruppe in Partnerarbeit die wesentlichen historischen Fakten (M 2 und Internet) zum Thema. Dabei sollen sie einen Zeitstrahl entwerfen, auf dem sie die wichtigsten Ereignisse dokumentieren. Außerdem sind geschichtliche, politische und wirtschaftliche Wissenslücken mit Hilfe geeigneter Suchmaschinen zu schließen. Zwei Paare präsentieren ihre Ergebnisse und die anderen ergänzen oder verwerfen Bestandteile auf dem Zeitstrahl. Das fertige Exemplar bleibt während der ganzen Unterrichtseinheit an einer Wand im Klassenraum präsent. Als Hausaufgabe dient eine Textanalyse (M 3) zu der Fragestellung „Was sind illegitime Schulden?“.

3./4. Unterrichtsstunde

Schuldenreport 2009 – Übersicht über die Verschuldungssituation

Zunächst erfolgt ein Abgleich der Kernaussagen aus M 3, um nach gemeinsamer Formulierung der selbigen zum Schuldenreport 2009 überzuleiten. Mit Hilfe des Informationsmaterials (M 4 bis M 6) erarbeiten drei Gruppen zu unterschiedlichen Sachverhalten Präsentationen. Jede Gruppe stellt ihre Ergebnisse nicht nur vor, sondern auch zur Diskussion, so dass Thesenpapiere erforderlich sind. Als vertiefende Hausaufgabe dient ein Domino, mit dessen Hilfe die Schüler eine logische Kette legen und dabei die Nahtstellen erläutern müssen.

5.-7. Unterrichtsstunde

Zukunftswerkstatt: „Zukunft ohne Schulden – Utopie oder machbare Vision“

Einleitend wird auf das Domino eingegangen, damit eine weitere Sensibilisierung für das Thema geschaffen wird. Zum weiteren Vorgehen dienen die methodischen Hinweise ab S. 7 dieser Handreichung. Sollte auch das Szenario umgesetzt werden, so kann das Kreuzworträtsel als verbindende Hausaufgabe genutzt werden.

8.-10. Unterrichtsstunde

Szenario: „Der Umgang mit illegitimen Schulden und deren Bedeutung für die globale Welt“

Nach der Besprechung des Kreuzworträtsels werden die erforderlichen Schritte für das Szenario eingeleitet. Hierzu befinden sich Hilfestellungen ab der S. 8. Um die Vorteile dieser Methode ganz auszuschöpfen, empfiehlt es sich, mehrere Unterrichtsstunden zu planen.

M 1 Aussagen von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens

„Die Diskussion um illegitime Schulden ist wichtig, um in Zukunft eine verantwortlichere Kreditvergabe zu gewährleisten und eine neue Schuldenkrise zu vermeiden.“

Erik Solheim, Norwegischer Minister für Umwelt und Entwicklung

„Als Präsident wird Barack Obama das Thema ‚odious debts‘ multilateral angehen und Untersuchungen vorantreiben, wie durch Kreditsanktionen Anreize geschaffen werden können, die private Kreditgeber davon abhalten, repressiven und autoritären Regimen Geld zu leihen.“

Barack Obama, 44. Präsident der USA, Positionspapier vor der us-amerikanischen Präsidentschaftswahl 2008

„Ein Großteil der Schulden resultiert aus Krediten, die an korrupte und unterdrückerische Regime vergeben wurden, die der Bevölkerung nicht genutzt haben.“

Desmond Tutu, Anglikanischer Erzbischof von Johannesburg und Friedensnobelpreisträger

„Wir müssen die Komplexität des Themas anerkennen, ohne uns davon lähmen zu lassen. Wir müssen uns immer wieder fragen: Auf wessen Kosten werden Gewinne gemacht? Was sind die langfristigen Kosten für Menschen, die in Armut leben? Und wir müssen unsere Regierungen zur Verantwortung ziehen.“

Bischof Mark S. Hanson, Präsident des Lutherischen Weltbundes

„Wir müssen die Legitimität der Schulden der Dritten Welt grundsätzlich in Frage stellen, Schulden, die den Menschen dort ohne ihre Zustimmung aufgezwungen wurden.“

Jakob von Uexküll, Stifter des „Alternativen Nobelpreises“

„Wir haben im Moment eine Situation der wahren Ausplünderung unseres Landes und seiner Bürger durch die internationalen Finanzinstitutionen und frühere Regierungsbeamte.“

Ricardo Patiño, Minister, Ecuador

M 2 Antje Queck: Zahlungsverweigerung, Zahlungsbefreiung – 125 Jahre illegitime Schulden in Verbindung mit Hartmut Kowsky: Die Schuldenkrise der Entwicklungsländer

Die Doktrin der verabscheuungswürdigen Schulden ist bereits an die 80 Jahre alt. Einige Präzedenzfälle liegen sogar noch weiter zurück. Immer wieder wurden nach Regimewechseln Schuldenzahlungen verweigert oder erlassen. Auf welche erfolgreichen Vorbilder kann sich die Entschuldungsbewegung berufen und wie hat sich die Diskussion im vergangenen Jahrhundert entwickelt?

1883 Mexiko – Österreich

Mexiko weigert sich, Schulden zurückzuzahlen, die Kaiser Maximilian von Österreich zwischen 1863 und 1867 mit wucherhaften Zinsen aufgenommen hatte, um seine Macht über das Land zu sichern.

1898 USA/Kuba – Spanien

Als die Vereinigten Staaten von Amerika 1898 als Sieger aus dem Spanisch-Amerikanischen Krieg hervorgehen, lehnen sie es ab, die Schulden des von der spanischen Herrschaft befreiten Kuba zu übernehmen. Die Vertreter der USA erklären in den Friedensverhandlungen, dass die Schulden nicht mit Einverständnis und zum Wohl der kubanischen Bevölkerung entstanden seien, sondern vielmehr um die kubanische Unabhängigkeitsbewegung zu unterdrücken. Deshalb seien die Schulden illegitim und nicht einklagbar. Spanien teilt diese Ansicht. Dieser Fall gilt als klassisches Beispiel für die Zurückweisung illegitimer Schulden.

1900 Großbritannien – Niederlande

Großbritannien weist nach der Annexion der Südafrikanischen Republik, wo es den Niederlanden als Kolonialmacht folgt, die Übernahme der für den Krieg aufgenommenen Schulden zurück.

1919 Polen – Deutschland/Preußen

Polen wird durch den Versailler Vertrag von Schulden befreit, die nach Meinung der Wiedergutmachungskommission auf Kolonialisierungsversuche des Deutschen Reiches und Preußens zurückzuführen seien. Es handelte sich dabei vor allem um Kredite, die an Deutschstämmige vergeben wurden, um Grundstücke von polnischen Eigentümern abzukauften.

1923 Costa Rica – Großbritannien

Der Fall „Großbritannien gegen Costa Rica“ ist einer der am meisten zitierten Präzedenzfälle. 1917 stürzt der frühere Kriegsminister Frederico Tinoco die Regierung Costa Ricas und errichtet eine Diktatur. Im Namen der Regierung nimmt er Kredite zu seinen eigenen Gunsten und denen seines Bruders bei der Royal Bank of Canada auf und schließt verfassungswidrige Verträge mit britischen Firmen. Nach dem Fall des Tinoco-Regimes erklärt die Folgerregierung diese Verträge für ungültig und weist die Zahlung von Tinocos Schulden bei der Royal Bank of Canada zurück. Ein Schiedsgericht unter Vorsitz des US-Verfassungsrichters Howard Taft entscheidet, dass die Forderungen in der Tat hinfällig seien, da Kredite und Verträge der persönlichen Bereicherung Tinocos dienten.

1927 Alexander Sacks Doktrin

Alexander Nahum Sack veröffentlicht sein Buch „Les Effets des Transformations des États sur leurs Dettes Publiques et Autres Obligations Financières“. Darin legt er drei Kriterien fest, unter denen Staatsschulden nicht zurückgezahlt werden müssen und formuliert damit die Grundlagen für die „Doctrine of Odious Debts“.

1938 Deutschland – Österreich

Nach der Besetzung Österreichs durch Hitler-Deutschland lehnen die Nationalsozialisten – unter Berufung auf Sacks Doktrin – die Übernahme der Schulden der österreichischen Republik ab. Bei diesem Fall handelt sich um einen Missbrauch der Doktrin. Die Gläubiger weisen die Begründung des Dritten Reiches als ungerechtfertigt zurück.

1947 Äthiopien – Italien

Im Fall Äthiopiens entscheidet eine französisch-italienische Kommission, dass die neue Regierung die Schulden aus der italienischen Kolonialzeit nicht zu tragen habe.

1949 Indonesien – Niederlande

Indonesien weist Schulden zurück, die die Niederlande als Kolonialmacht zur Bekämpfung der Unabhängigkeitsbewegung aufgenommen hatten. Ein Kompromiss: Indonesien zahlt 4,5 Milliarden Gulden. 1956 verwirft Indonesien die Vereinbarung und erklärt die Schulden für „odious“.

1953 Londoner Schuldenabkommen

Die junge Bundesrepublik als Nachfolgerin Hitler-Deutschlands auf der einen Seite und die West-Alliierten sowie weitere Gläubigerstaaten auf der anderen Seite; insgesamt waren Vertreter von mehr als 200 Staaten beteiligt. Das Abkommen entlastete die junge Bundesrepublik von einer Auslandsverschuldung in Höhe von knapp 30 Milliarden Mark, die sich aus Vor- und Nachkriegsschulden zusammensetzte.

Die Schuldenkrise der Dritten Welt fiel nicht vom Himmel. 1980 betrug die Schuldenlast der Länder Schwarzafrikas 60 Mrd. US-\$, im Jahr 2000 hatte sich die Schuldenlast auf 206 Mrd. US-\$ erhöht. Alle Programme des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank, alle Versuche des Pariser Clubs Schulden umzuschulden, hatten am Ende den Schuldenberg verdreifacht. Zu dieser dramatischen Verschlechterung der Schuldensituation haben viele Faktoren beigetragen. Ein historischer Überblick macht verständlich, wie es zur Krise kam.

60er Jahre

Nach der Unabhängigkeit hatten die neuen afrikanischen Staaten den Willen, ihren Entwicklungsrückstand zu anderen Staaten so schnell wie möglich aufzuholen. Um das Bildungswesen, das Gesundheitswesen und die Infrastruktur ihrer Länder auszubauen, war Kapital nötig. Geldgeber, die eine gute Erfahrung mit dem Marshallplan beim Wiederaufbau Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg gemacht hatten, vergaben großzügige Kredite, ohne zu beachten, dass die Ausgangsbedingungen Afrikas sehr verschieden waren. Manche Kredite gingen in unproduktive Prestigeprojekte oder private Konten der neuen Machthaber.

70er Jahre

Nach dem Wiederaufbau Europas waren Ende der 70er Jahre die Binnenmärkte der westlichen Industriestaaten gesättigt. Ein auf Expansion beruhendes Wirtschaftssystem suchte neue Märkte. Die sogenannten Entwicklungsländer hatten einen großen Bedarf an Konsumgütern und Investitionen des Westens, aber kein Kapital. Diesen Staaten Kapital anzubieten, lag im Eigeninteresse der Industriestaaten. Neue Märkte wurden so erschlossen und die alten Kolonialländer über Schulden in eine neue wirtschaftliche und finanzielle Abhängigkeit gezwungen.

1973 Die erste Ölkrise

Um den Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg, den Kalten Krieg und den Vietnamkrieg zu finanzieren, druckten die USA mehr Dollar. Da sich für die OPEC-Staaten der Wert ihrer Erdölexporte verringerte, entschlossen sie sich, den Erdölpreis zu erhöhen. Dadurch kamen vor allem die arabischen Ölstaaten in den Besitz enormer Geldmengen. Da diese nur teilweise lokal investiert werden konnten, floss das meiste Geld zurück in europäische, japanische und amerikanische Banken. Diese wiederum konnten das Geld nicht untätig lassen und drängten den afrikanischen Regierungen große Anleihen zu geringsten Zinssätzen (6 %) auf. Im Gegensatz zu den sonst üblichen Garantien auf Bankdarlehen achteten die Banken nicht auf die Fähigkeit der Länder das Geld zurückzuzahlen und trugen somit einen Teil der Mitverantwortung für den Schuldenberg.

80er Jahre

Unter der Reagan Ära flossen große Geldmengen in die Aufrüstung Amerikas. Zinssätze stiegen von 6 bis zu 20 %. Da die Schulden der Entwicklungsländer oft an den Zinssatz des US Dollar gekoppelt waren, verdoppelte und verdreifachte sich die Zinsenlast der Länder. Durch eine wirtschaftliche Rezession in den Industrieländern und durch Überangebot sanken die Weltmarktpreise für viele Rohstoffe, die hauptsächliche Devisenquelle der Entwicklungsländer. Unter dem Druck sinkender Einnahmen und steigender Zinslast wurden viele Länder zahlungsunfähig. Die Schuldenkrise war geboren. 1982 erklärte sich Mexiko zahlungsunfähig. Um den totalen Bankrott der Entwicklungsländer zu vermeiden, entstanden zwei Institutionen, um mit zahlungsunfähigen Ländern eine Umschuldung zu beschließen. Bilaterale Schuldner (Internationaler Währungsfonds, Weltbank und Regierungen) schlossen sich im Pariser Club zusammen, Banken im Londoner Club. Umschuldung ließ den Schuldenberg wachsen und neue Kredite dienten oft der Schuldentilgung. Um die Zahlungsfähigkeit der Schuldnerländer zu sichern, zwang der IWF, Ländern die sogenannten Strukturprogramm (SAP = Structural Adjustment Programme). Darin wurden die Sozialausgaben des Staates für Bildung und Gesundheitswesen drastisch gekürzt, Märkte liberalisiert und Staatsbetriebe privatisiert. Ein hoher Prozentsatz des Staatshaushaltes ging in Schuldentilgung, die Armut in der Dritten Welt stieg dramatisch.

90er Jahre

Nichtregierungsorganisationen kämpften hart um fairere Prinzipien im internationalen Schuldenmanagement. Besonders wichtige Forderungen waren dabei:

- § Umfassende Entschuldung, d. h., alle Kredite sollen einbezogen werden: bilaterale Schulden bei Staaten, multilaterale Schulden gegenüber multinationalen Entwicklungsbanken (vor allem IWF und Weltbank) und Schulden bei privaten Banken. Dazu war es nötig das Dogma, dass multilaterale Forderungen immer bedient und nicht erlassen werden können, zu streichen.
- § Ein tragfähiges Niveau der Entschuldung des jeweiligen Landes zu erreichen. Die üblichen Schuldenerlasse, die sich an festen Erlassangeboten des "Pariser Clubs" (33, 50 oder 67 % Erlass) orientierten und flexibel nicht genug auf die individuelle Ländersituation eingehen, reichten dazu nicht aus. Die Definition von tragfähigen Schulden ist bis heute noch in Diskussion.

1991 Patricia Adams' „Odious Debts“

Patricia Adams veröffentlicht das Buch „Odious Debts“. Sie verhilft damit den illegitimen Schulden weltweit zu neuer Aufmerksamkeit.

1994 Namibia, Mosambik – Südafrika

Die neue Regierung Südafrikas erlässt die Schulden Namibias und Mosambiks mit dem Argument, dass es sich dabei um Unrechtsschulden handele.

1996 HIPC-Initiative

Die kontinuierliche Umschuldung vergrößerte das Schuldenproblem nur und verschob es in die Zukunft. Um die Schuldenkrise zu lösen, machten die Weltbank und der Internationale Währungsfonds (IWF) 1996 den Vorschlag, einer ausgewählten Gruppe der ärmsten Länder, sogenannte HIPC-Länder (Highly Indebted Poor Countries) im Rahmen einer "HIPC-Initiative" einen Schuldenerlass zu gewähren, der alle Kredite (s. oben) einbezieht. Im Herbst 1996 besserte die Weltbank die als unzulänglich erkannte "HIPC-Initiative" nach. Für die HIPC-Initiative qualifizierten Länder, in denen die Schuldendienststrategie über 20-25 % der jährlichen Exporteinnahmen oder/und einem Schuldenstand von 200-250 % der Exporteinnahmen liegt. Da sich dies als unrealistisch erwies, bleibt bis heute eine tragbare Schuldendienststrategie ein wichtiger Diskussionspunkt.

1997 Gründung der Kampagne "Erlassjahr 2000 - Entwicklung braucht Entschuldung"

Die Vorbereitung des Jubeljahres 2000 wurde in den christlichen Kirchen mit der biblischen eines Schuldennachlasses verbunden. Die weltweite Kampagne setzte sich zum Ziel, ...

- § einen totalen Schuldenerlass zur Jahrtausendwende für HIPC-Länder, um diesen einen Neuanfang zu ermöglichen;
- § die Errichtung eines "Internationalen Insolvenzverfahrens", in dem nicht allein die Gläubiger, sondern eine neutrale Schiedsinstanz in einem fairen und transparenten Verfahren über einen Schuldenerlass für die Schuldnerländer entscheidet.

In Deutschland schlossen sich über 800 Organisationen in der Kampagne "Erlassjahr 2000 - Entwicklung braucht Entschuldung" zusammen, die diese Ziele vorantreiben wollten. In vielen Ländern der Welt entstanden vergleichbare Kampagnen, die sich auch international vernetzten.

1998 Großbritannien

Der parlamentarische Ausschuss für internationale Entwicklung des britischen Unterhauses erkennt das Konzept der odious debts an. Im Zusammenhang mit dem Völkermord in Ruanda fordert er den Erlass dieser Schulden.

1998 Regierungswechsel

Durch den Regierungswechsel in Deutschland kam Bewegung in die Schuldenfrage. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit fördert eine "Entschuldung für Entwicklung".

1999 Die "Kölner Schuldeninitiative", HIPC II und Armutsbekämpfungsprogramme

Die Erlassjahr-Kampagne brachte eine Menschenkette aus 100.000 Demonstranten zustande, die beim Gipfeltreffen der G7-Regierungen, die für die Entschuldung der armen Länder demonstrierten. Mit HIPC-II beschlossen die G7 Staatschef die Belastbarkeitsgrenze der Schuldnerländer für die Rückzahlung ihrer Schulden auf 10 % der jährlichen Exporteinnahmen für den Schuldendienst zu senken. Mittelfristig wurde ein teilweiser Schuldenerlass für 36 Staaten beschlossen. Um an der HIPC-II Initiative teilzunehmen zu können, müssen die Schuldnerregierungen ein Armutsbekämpfungsprogramm (Poverty Reduction Strategy Paper = PRSP) erarbeiten. Die Zivilgesellschaft soll an der Formulierung dieser Programme mitarbeiten. Die bisherigen Strukturanpassungsmaßnahmen besonders von IWF und Weltbank, die bisher recht dogmatisch zur Stabilisierung der Wirtschaft angewandt wurden, sollten zur Besserstellung der

Armen führen. Im Rahmen des PRSP sollen nun Einzelfälle genauer betrachtet und auch andere Mittel zur Lösung der Schuldenkrise und Armutproblematik des jeweiligen Landes ermöglicht werden.

2000 Argentinien

Das Oberste Gericht Argentiniens erklärt nach 18-jährigem Prozess, dass die unter der Militärjunta von 1976 bis 1983 akkumulierten Schulden gegen argentinisches Recht verstoßen.

2000 UN-Millenniums-Gipfel

Im Millenniums-Gipfel in New York formulierten die Staatschefs der Welt ein gemeinsames internationales Entwicklungsziel: Halbierung der Zahl der Menschen, die 2015 unter der Armutsgrenze leben gegenüber dem Stand von 1990. Ohne Entschuldung ist dieses Ziel nicht zu erreichen.

2001-2002 HIPC - Kleine Fortschritte, viele Probleme

Mittlerweile sind es bereits 41 Länder, die unter die HIPC-Definition fallen. Die Weltbank und der IWF haben im Zeitraum von 1996 - 2001 für 27 HIPC-Länder Entschuldungspakete geschnürt. Die Schuldenerleichterungen umfassen 34 Mrd. US \$, das entspricht 70 % der geplanten Erleichterung der HIPC-Initiative. Die Schuldendienstrate würde dadurch auf von 17 % auf etwa 8 % gesenkt werden. Bis 2004 waren acht Länder über HIPC entschuldet worden.

Die 27 Länder, die sich für HIPC qualifiziert haben, sind:

Benin, Bolivien, Burkina Faso, Kamerun, Tschad, Demokratische Republik Kongo, Äthiopien, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea Bissau, Guyana, Honduras, Madagaskar, Malawi, Mail, Mauretanien, Mosambik, Nicaragua, Niger, Ruanda, São Tomé, Principe, Senegal, Sierra Leone, Tansania, Uganda, and Sambia.

14 weitere Länder, die die Bedingungen erfüllen, aber nicht einbezogen wurden, sind:

Angola, Burundi, Zentralafrikanische Republik, Elfenbeinküste, Komoren, Kongo-Brazzaville, Kenia, Liberia, Myanmar, Somalia, Sudan, Togo, Vietnam, Jemen.

Trotz eines gewissen Fortschritts stellen IWF und Weltbank fest, dass die HIPC-Initiative nicht für eine nachhaltige Entwicklung der HIPC-Länder ausreicht. Die Verschuldung wird bis 2010/2015 eher genauso hoch oder höher sein als 1996, weil weiterhin Kredite von außen notwendig sind und zusätzlich Naturkatastrophen, Hungersnöte, Krankheiten/Seuchen (z. B. Aids) die Entwicklung zurückwerfen. Die deshalb erweiterte HIPC-II-Initiative in Verbindung des PSRP-Programms eröffnen wohl Erfolg versprechende Möglichkeiten, aber diese Spielräume werden bisher aufgrund verschiedener Hindernisse, wie Zeitdruck oder starkes Verhaften in alten Entwicklungsmodellen zu wenig genutzt.

2002 Studie zur Umsetzbarkeit der Doktrin

Mit der Studie „Advancing the Doctrine of Odious Debts“ der kanadischen McGill-Universität erscheint eine fundierte wissenschaftliche Arbeit zur Odious-Debts-Doktrin.

2003 Irak

Die immense Verschuldung des Irak führt weltweit zu einer angeregten Debatte über die Anwendbarkeit der Odious-Debts-Doktrin. Das irakische Interim-Parlament verabschiedet eine Resolution, die ein Schiedsverfahren auf Grundlage der Odious-Debts-Doktrin fordert. Der 80-Prozent-Schuldenerlass des Pariser Clubs bewahrt die Gläubiger jedoch vor öffentlichen Verhandlungen.

2006 Norwegen

Norwegen verzichtet auf ausstehende Forderungen aus seiner Schiffsexport-Kampagne und steht damit als erstes Gläubigerland zu seiner Mitverantwortung.

2008 Studien der Weltbank und UNCTAD

Im Auftrag Norwegens beschäftigen sich die Weltbank und UNCTAD mit der Odious-Debts-Doktrin. Ihre Einschätzungen gehen stark auseinander.

2008 Deutschland

Ein Rechtsgutachten des Juraprofessors August Reinisch zu einem kreditfinanzierten Export von ehemaligen DDR-Kriegsschiffen nach Indonesien bezweifelt die Legitimität dieses Geschäfts. Im Bundestag findet eine öffentliche Anhörung zum Thema Illegitime Schulden statt.

2008 Ecuador

Ecuador lässt als erstes Schuldnerland seine Kreditverträge von einer Auditoria-Kommission auf ihre Rechtmäßigkeit prüfen.

M 3 Antje Queck: Was sind illegitime Schulden?

Illegitime Schulden S. 10-15; diese kann auf der HP von erlassjahr.de herunter geladen werden (s.a. Studie Illegitime Schulden).

M 4 Die Finanzkrise in ihrer Bedeutung ...

Schuldenreport 2009 S. 6-11. Diese Seiten können aus dem Schuldenreport 2009 auf der HP von erlassjahr.de herunter geladen werden.

M 5 Stand der Internationalen Entschuldungsbemühungen

Schuldenreport 2009 S. 12-23. Diese Seiten können aus dem Schuldenreport 2009 auf der HP von erlassjahr.de herunter geladen werden.

M 6 Deutschland als Gläubiger

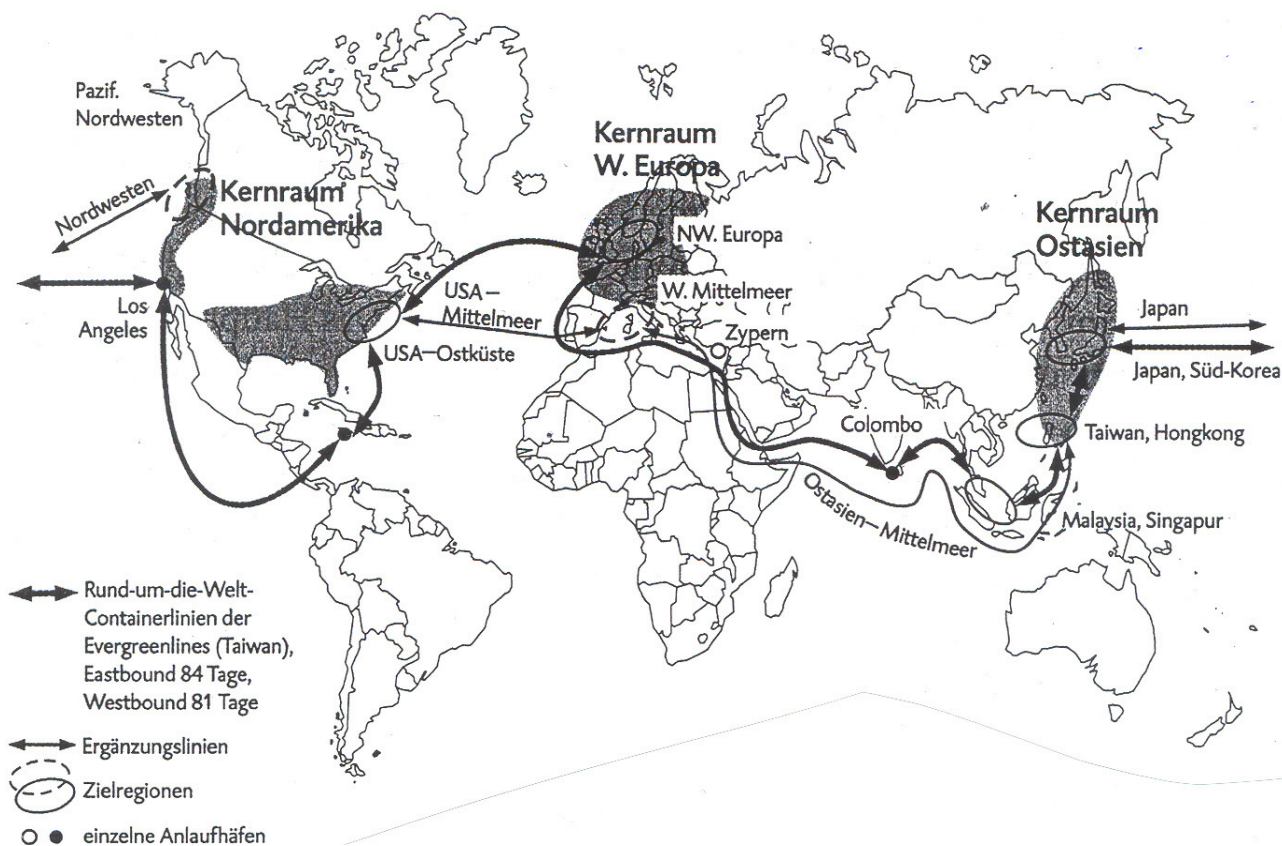
Schuldenreport 2009 S. 24-33 einfügen. Diese Seiten können aus dem Schuldenreport 2009 auf der HP von erlassjahr.de herunter geladen werden.

M 7 Weltwirtschaftliche Verflechtungen: Gewinner und Verlierer

Die gesamten Güterexporte im maritimen Weltwirtschaftsraum werden zu 75 % von Transnationalen Konzernen (auch „global players“ genannt) getätigt. Die drastische Senkung der Transportkosten (seit 1930 die Seefracht um 50 %, Luftfracht um 83 %, Telekommunikation um 99 %); bezogen auf das Jahr 1972 hat sich die Weltproduktion verdreifacht, das Volumen der Exporte veracht-facht. Um an diesen Innovationen teilhaben zu können, müssen Staaten eine Reihe von Bedingun-gen erfüllen:

- schnelle Abwicklung der Zoll- und sonstiger Verwaltungsformalitäten,
- leistungsfähige Be- und Entladeeinrichtungen in den Häfen,
- Lage an den wenigen Container Routen oder wenigstens an sekundären Zuliefer Routen,
- leistungsfähige, zuverlässige Telekommunikationsanschlüsse,
- gut ausgebaute Infrastruktur im Hinterland der Umschlagshäfen,
- leistungsfähige Flughäfen,
- qualifizierte Arbeitskräfte für eine stark automatisierte Produktion.

Strategisch bedeutende Häfen und Transportwege:



Wie die Karte der Häfen zeigt, werden große Räume zu „Niemandsländern“, da sie die Bedingungen nicht erfüllen: Zu den Verlierern gehören große Teile Lateinamerikas sowie fast alle Länder Afrikas, also fast alle Staaten, die von Illegitimen Schulden betroffen sind. Mit anderen Worten: Selbst wenn die illegitimen Schulden erlassen werden, müssen durch weitere Maßnahmen die betroffenen Länder in die Lage versetzt werden, am globalen Handel teilzunehmen. Ansonsten

haben diese Länder keine reelle Chance, in den weltweiten Kampf um Investitionen als Standorte im „global sourcing“ mithalten zu können. Dies führt dann dazu, dass diese Gegenden marginalisiert und sich zu Abwanderungsräumen entwickeln.

M 8 Domino

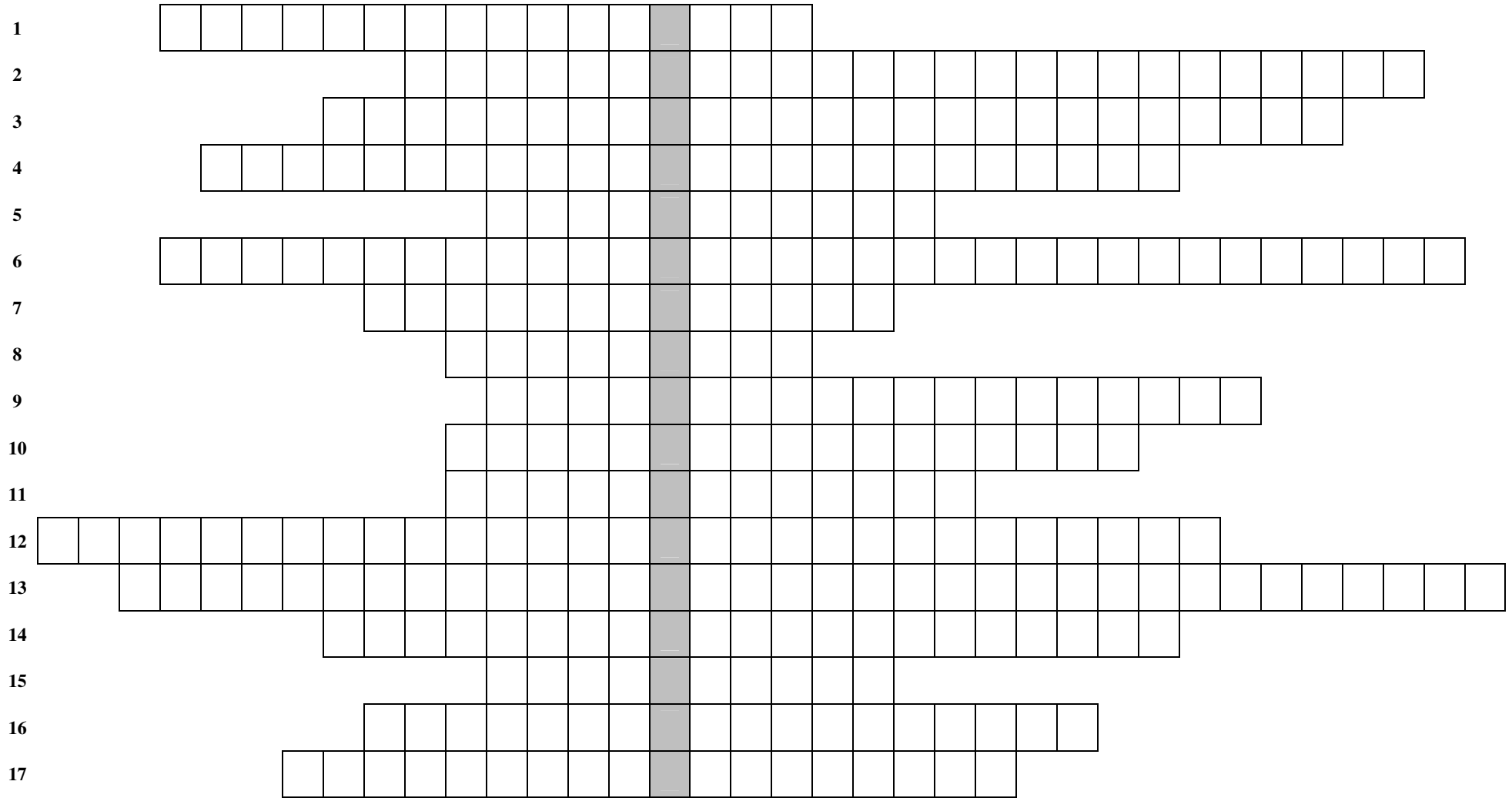
Anfang	1625 erschien das Buch "De Jure Belli ac Pacis"	von dem Niederländer Hugo Groot.	Im Jahre 1883 weigert Mexiko sich,	Schulden an Österreich zurückzahlen.	1890 in Moskau geboren:
Aleksandr Naumovich Zak	1919 wird Polen durch den Versailler Vertrag von Schulden befreit,	die auf das Deutsche Reich und Preußen zurückzuführen seien.	1927 legt Zak drei Kriterien fest, die die	Grundlagen für die „Doctrine of Odious Debts“ sind.	1944 werden in Bretton Woods sowohl der IMF als auch die
“International Bank for Reconstruction and Development“ gegründet.	1947 entscheidet eine französische Kommission,	dass Äthiopien keine Schulden an Italien zurückzahlen muss.	1949 weist Indonesien Schulden zurück, die die	Niederlande als Kolonialmacht aufgenommen hatten.	27. Februar 1953
Londoner Schuldenabkommen	Informeller Zusammenschluss von Gläubigerregierungen:	Pariser Club	Vorläufer der World Trade Organisation (WTO):	General Agreement on Tariffs and Trade (GATT)	verabscheidungswürdige Schulden
Illegitime Schulden	Neue Aufmerksamkeit erhält das Thema 1991 durch das	Buch „Odious Debts“ von Patricia Adams.	Die neue Regierung Südafrikas erlässt 1994	Namibia und Mosambik die Schulden.	Der Pariser Club erlässt 2003 der
irakischen Interims-Regierung 80 % der Schulden.	Norwegen verzichtet 2006 auf ausstehende Forderungen	aus seiner Schiffsexport-Kampagne.	Seit 2001 finden in unregelmäßigen Abständen die, nach der	Hauptstadt des Arabischen Emirats Katar benannten, Doha-Runden statt.	Ende

M 9 Kreuzworträtsel – Teil I

Zunächst die Beschreibungen:

1. Von Franklin D. Roosevelt ins Leben gerufene Organisation.
2. Informeller Zusammenschluss von Entwicklungsländern, gegründet 1964.
3. Diese Institution (engl.) wurde 1944 in Bretton Woods mit dem Ziel gegründet, die internationale Währungsstabilität zu sichern.
4. Dadurch wurde die Bundesrepublik Deutschland am 27.02.1953 weit gehend von ihren Vor- und Nachkriegsschulden befreit.
5. Diesem informellen Zusammenschluss gehören seit 1956 nur Gläubigerregierungen an.
6. Englische Bezeichnung für den 2005 beim G8-Gipfel in Gleneagles beschlossenen Schuldenerlass.
7. Informeller Zusammenschluss der größten Industrieländer.
8. Ebenfalls 1944 in Bretton Woods als Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung gegründet.
9. Andere Bezeichnung für Kredite von Regierungen und deren Institutionen sowie von offiziellen Exportkredit-Banken.
10. Beschreibt das Prinzip der Vertragstreue (lat.).
11. Untersuchung der Vereinten Nationen zu der Schuldensituation
12. Deutsche Übersetzung für NGO.
13. Dieses europäische Entschuldungsnetzwerk (engl. Bezeichnung) wurde 1990 gegründet.
14. Soll helfen, die Millenniums-Entwicklungsziele zu erreichen.
15. Diese Abkürzung steht unter anderem für etwas, dass vornehmlich Schutz vor Eingriffen in elementare Lebensbereiche bietet.
16. Juristische Bezeichnung für etwas, bei dessen Entstehung die allgemeinen Sitten und Gebräuche des Geschäftsverkehrs gebrochen wurden.
17. Russischer Rechtsgelehrter, der 1927 die Grundlagen für Entschuldungsinitiativen formulierte.
18. Das Lösungswort hat etwas mit „verabscheuungswürdigen Schulden“ zu tun.

M 9 Kreuzworträtsel – Teil II



M 9 Kreuzworträtsel – Lösung

1	V	e	r	e	i	n	t	e	N	a	t	i	O	n	e	n																				
2						G	r	u	p	p	e	D	e	r	S	i	e	b	e	n	u	n	d	s	i	e	b	z	i	g						
3					I	n	t	e	r	n	a	t	I	o	n	a	l	M	o	n	e	t	a	r	y	F	u	n	d							
4			L	o	n	d	o	n	e	r	S	c	h	U	l	d	e	n	a	b	k	o	m	m	e	n										
5								P	a	r	i	S	e	r	C	l	u	b																		
6	M	u	l	t	i	l	a	t	e	r	a	l	D	e	b	t	R	e	l	i	e	f	I	n	i	t	i	a	t	i	v	e				
7					G	r	u	p	p	e	d	E	r	A	c	h	t																			
8								W	o	r	l	d	B	a	n	k																				
9								B	i	l	a	T	t	e	r	a	l	e	S	c	h	u	l	d	e	n										
10								P	a	c	t	a	S	u	n	t	s	e	r	v	a	n	d	a												
11								U	N	C	T	A	D	-	S	t	u	d	i	e																
12	N	i	c	h	t	r	e	g	i	e	r	u	n	g	s	O	r	g	a	n	i	s	a	t	i	o	n	e	n							
13			E	u	o	p	e	a	n	N	e	t	w	o	r	K	o	n	D	e	b	t	a	n	d	D	e	v	e	l	o	p	m	e	n	t
14					S	c	h	u	l	d	e	n	T	r	a	g	f	ä	h	i	g	k	e	i	t											
15								W	S	K	-	R	e	c	h	t	e																			
16								I	l	l	e	g	i	t	I	m	e	S	c	h	u	l	d	e	n											
17			A	l	e	x	a	n	d	e	r	N	a	h	u	m	S	a	c	k																

M 10 Glossar

AFRODAD African Network on Debt and Development

Afrikanisches Netzwerk zu Schulden und Entwicklung: Das afrikanische Netzwerk zu Schulden und Entwicklung wurde 1994 gegründet und spricht sich für einen formal und permanent institutionalisierten Schiedsgerichtshof für Auslandsschulden aus, der bei den Vereinten Nationen angesiedelt werden soll.

Barwert (auch „Gegenwartswert“): Der Barwert eines Kredits ist die Summe der abgezinsten, künftigen Schuldendienstzahlungen. Je höher der Zinssatz im Verhältnis zu einem weltweiten Referenzzinssatz ist, desto höher liegt der Wert heutiger Geldeinkünfte im Vergleich zu künftigen Geldeinkünften. Bei einem Zinssatz von 10 Prozent und einem Berechnungszeitraum von einem Jahr sind 1.100 Euro, die ich in einem Jahr erhalte, zum jetzigen Zeitpunkt nur 1.000 Euro wert (Barwert). Das heißt, dass ich heute einen Kredit von 1.000 Euro aufnehmen könnte, um in einem Jahr ebenfalls einen Betrag von 1.100 Euro zu erhalten. Der Barwert von 1.100 Euro, den ich in einem Jahr erhalte, beträgt also 1.000 Euro. Wenn ich diesen Betrag von 1.100 Euro erst in zehn Jahren erhalte, beträgt der Barwert heute lediglich 424 Euro. Der Barwert ist also um so niedriger, je länger der Betrachtungszeitraum und je höher der Zinssatz ist. Als Diskontsatz dient im Rahmen der HIPC-Initiative ein gewichteter CIRR-Zinssatz (Commercial Interest Reference Rate), den die OECD als Referenzzinssatz für öffentlich unterstützte Exportfinanzierungen vorgibt. Die Berechnung des Barwerts dient dazu, die Kredite verschiedener Gläubiger mit zum Teil sehr unterschiedlichen Konditionen (Zinsen, Laufzeit, Freijahre) vergleichbar zu machen.

Besicherte Kredite:

Diese Kategorie umfasst Kredite, die von einer öffentlichen Exportkredit-Agentur mit einer staatlichen Garantie abgesichert bzw. refinanziert

wurden und die noch nicht Gegenstand einer Umschuldung im Rahmen des Pariser Clubs wurden. Diese Kredite sind Teil der bilateralen Schulden und resultieren aus der Finanzierung von Investitions- oder Handelsgeschäften.

Bilaterale Schulden:

Bilaterale Schulden sind Schulden, die sich aus Krediten von Regierungen und deren Institutionen (Nationalbanken eingeschlossen), Krediten von autonomen Institutionen und Körperschaften sowie direkten Krediten von offiziellen Exportkredit-Banken zusammensetzen.

BIP - Bruttoinlandsprodukt:

Es entspricht der Summe aller Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die in der Berichtsperiode im Inland entstanden sind.

BMZ Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Bottom-up-Ansatz:

Nach diesem Ansatz, der vom europäischen Entschuldungsnetzwerk EURODAD entwickelt wurde, soll in einem verschuldeten Land zunächst festgestellt werden, wie viel Geld es benötigt, um die Existenzsicherung der Bevölkerung sicher zu stellen (Pfändungsfreigrenze). Dann noch vorhandene Ressourcen können eventuell für den Schuldenerlass eingesetzt werden.

Completion Point (Abschlusszeitpunkt):

Zeitpunkt, an dem ein Land den am Decision Point (Entscheidungszeitpunkt) zugesagten Erlass tatsächlich erhält.

Cut-off-date:

Das ist der Zeitpunkt der ersten Umschuldung eines Landes im Pariser Club. Entsprechend sind post-cut-off-date-Schulden die Schulden, die einem Land nach dem Zeitpunkt der ersten Umschuldung vor dem Pariser Club entstanden sind und pre-cut-

off-date-Schulden die Schulden, die ein Land vor diesem Datum gemacht hat.

Decision Point:

Zeitpunkt, an dem IWF und Weltbank nach Abschluss einer Schuldentragfähigkeitsanalyse über die Höhe einer Entschuldung im Rahmen der HIPC-Initiative entscheiden. Damit der Erlass auch vollzogen wird, muss das Schuldnerland von IWF und Weltbank vorgeschriebene Reformen durchführen.

Diversifizierung:

Bezeichnet die Ausweitung der Exportproduktpalette und Erschließung neuer Absatzmärkte durch einen Staat, mit dem hauptsächlich Ziel, weniger anfällig gegen Konjunkturschwankungen oder Veränderungen der „Terms of Trade“ zu werden.

ESAF Enhanced Structural Adjustment Facility:

Die erweiterte Strukturanpassungsfazilität ESAF ist eine günstige Kreditlinie des IWF für Niedrigeinkommensländer, die bis 1999 vergeben wurde. Die Kreditvergabe war an die Erfüllung eines dreijährigen Strukturanpassungsprogramms geknüpft. Eine vom IWF selbst durchgeführte Studie kam zu dem Ergebnis, dass die Maßnahmen innerhalb dieses Programms Auswirkungen auf die Armut in den jeweiligen Ländern nicht berücksichtigte. Im Herbst 1999 ging die ESAF in die PRGF (Poverty Reduction Growth Facility) über.

EURODAD European Network on Debt and Development:

Das Europäische Netzwerk zu Schulden und Entwicklung wurde 1990 gegründet, und vertritt inzwischen 56 NROs aus 18 europäischen Ländern; eins seiner Mitglieder ist **erlassjahr.de**. EURODAD will eine bessere Koordination der in der Entschuldungsarbeit engagierten Organisationen und versucht Einfluss auf europäische und multilaterale Entscheidungsträger auszuüben. Der Sitz des Sekretariats ist Brüssel.

FTAP:

Fair and Transparent Arbitration Process: Ein konkreter Vorschlag von **erlassjahr.de** und anderen Organisationen für ein „fair und transparentes Schiedsverfahren“ innerhalb der internationalen Debatte um ein Insolvenzrecht für Staaten.

G7/8 - Group of Seven/Eight:

Informeller Zusammenschluss der sieben größten Industrieländer der Welt: Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada und die USA. 2002 ist Russland als Vollmitglied dazu gekommen. Die G8 treffen sich einmal jährlich zum Weltwirtschaftsgipfel.

G77 - Gruppe der 77:

Informeller Zusammenschluss von Entwicklungsländern innerhalb der Vereinten Nationen zur besseren Kooperation zwischen den Entwicklungsländern und zur besseren Abstimmung in internationalen Verhandlungen. Bei seiner Gründung 1964 gehörten 77 Länder dazu, heute haben die G77 insgesamt 134 Mitglieder.

Gesamtsschulden: Diese setzen sich zusammen aus der Summe der (1) staatlichen und staatlich garantierten langfristigen Schulden, (2) privaten nicht-garantierten langfristigen Schulden, (3) offenen IWF-Krediten und (4) kurzfristigen Schulden.

HIPC - Heavily Indebted Poor Countries:

Hoch verschuldete arme Länder.

HIPC I, auch HIPC-Initiative genannt: Weltbank und IWF ermöglichten den HIPC-Ländern mit dieser Initiative 1996 erstmals, dass sie einen Teilerlass ihrer multilateralen Kredite bekommen sollten. Damit waren neben bilateralen Schulden bei Staaten erstmals auch die multilateralen Schulden gegenüber internationalen Organisationen (vor allem Weltbank und IWF) eingeschlossen.

HIPC II, auch Kölner Schuldeninitiative genannt: Beim G7-Gipfel 1999 in Köln wurde eine deutliche Erweiterung

gegenüber HIPC I beschlossen. Die Belastbarkeitsgrenzen der Länder für die Rückzahlung ihrer Schulden wurden weiter gesenkt. Außerdem wurde eine Reform der Bedingungen für Schuldenerlasse an-gestoßen: Schuldenerlasse wurden an die Durchführung von Armutsbekämpfungsprogrammen gebunden (Poverty Reduction Strategy Paper – PRSP).

IDA - International Development Agency:

Die Internationale Entwicklungsorganisation IDA gehört zur Weltbank-Gruppe und vergibt Kredite zu besonders günstigen Konditionen an die ärmsten Entwicklungsländer. Eine Voraussetzung für die Aufnahme in die HIPC-Initiative ist der **IDA-only-Status**. Das bedeutet, dass ein Land ausschließlich Kredite von der IDA und keine Weltbank-Kredite zu Marktkonditionen erhält. Ein Land erhält nur dann einen IDA-only-Status, wenn es ein Pro-Kopf BIP von weniger als 895 US-Dollar aufweist.

IFI: Internationale Finanzinstitutionen:

Dazu gehören regionale Entwicklungsbanken sowie die Weltbank und der Internationale Währungsfonds, siehe Weltbank und IWF.

IWF: Internationaler Währungsfonds/ **IMF:** International Monetary Fund:

Der IWF wurde 1944 mit dem Ziel gegründet, die internationale Währungsstabilität zu sichern. Er hat zur Zeit 185 Mitgliedsstaaten, deren Stimmrecht sich nach ihrem Kapitalanteil richtet. Der IWF hat das Schuldenrahmenwerk DSF als Tragfähigkeitsanalyse erarbeitet und zusammen mit der Weltbank die HIPC-Initiative gegründet.

Ius cogens:

Zwingende Normen des Völkerrechts, von denen die Völkerrechtssubjekte wegen ihrer grundlegenden Bedeutung nicht – auch nicht durch vertragliche Vereinbarung – abweichen dürfen.

Konzessionärer Kredit:

Dies ist ein Kredit, der zu einem niedrigeren Zinssatz als der marktübliche vergeben wird.

Londoner Club:

Informelle Interessengemeinschaft von rund 1.000 Gläubigerbanken und Fondsgesellschaften, die sich in den Verhandlungen mit den Regierungen der Schuldnerländer durch einen Lenkungsausschuss vertreten lassen. Dieser Ausschuss tritt bei Bedarf zusammen und verhandelt über die Umschuldung von privaten und nicht verbürgten Krediten öffentlicher Schuldner.

Londoner Schuldenabkommen:

Mit einem Schuldenerlass wurde die Bundesrepublik Deutschland am 27. Februar 1953 weit gehend von ihren Vor- und Nachkriegsschulden befreit.

MDRI – „Multilateral Debt Relief Initiative“ (dt: Multilaterale Entschuldungsinitiative):

Beim G8-Gipfel 2005 im schottischen Gleneagles beschlossener Schuldenerlass für diejenigen Länder, die bereits durch die HIPC-Initiative entschuldet wurden. Dabei sollen die Weltbanktochter IDA, der IWF und der Afrikanische Entwicklungsfonds (AfDF) auf 100 Prozent ihrer vor dem 31. Dezember 2003 (bei IDA und AfDF) beziehungsweise 31. Dezember 2004 (IWF) entstandenen Forderungen an die betreffenden Länder verzichten. IDA und AfDF lassen sich für die geleiteten Entschuldungen in voller Höhe aus den Entwicklungshilfhaushalten der Geberländer entschädigen. Deswegen und wegen der frühen Cut-off-Dates fällt der Erlass geringer aus als der Erlass „zu 100 Prozent“ nahe legt.

Millenniums-Entwicklungsziele: Millennium Development Goals (MDGs):

Im September 2000 hat die UN-Vollversammlung in New York die Millenniumserklärung beschlossen. Zu ihrer Umsetzung wurden acht Ziele formuliert (u. a. die Halbierung der Armut und Senkung der Kindersterblichkeit), die bis zum Jahr 2015 verwirklicht werden sollen.

Niedrigeinkommensländer:

Länder mit niedrigem Einkommen laut Definition der Weltbank. Dazu zählen Länder mit einem Bruttonationaleinkommen pro Kopf von weniger als 935 US-Dollar.

NRO/NGO: Nicht-Regierungsorganisation/Non Governmental Organisation

Odious Debts – „verabscheuenswürdige Schulden“ oder Illegitime Schulden:

Juristische Bezeichnung für Schulden, bei deren Entstehung die allgemeinen Sitten und Gebräuche des Geschäftsverkehrs gebrochen wurden. Dazu zählen vor allem Schulden diktatorischer Regime, die mit Wissen der Gläubiger zur Unterdrückung und gegen die Interessen der Bevölkerung des Schuldnerlandes verwandt wurden.

OECD:

Organisation für wirtschaftliche Kooperation und Entwicklung (Organisation for Economic Co-operation and Development).

Öffentliche, bilaterale Schulden:

Dies sind staatlich garantierte Bankkredite, denen ein Exportgeschäft zugrunde liegt, und Kredite, die vom Gläubigerstaat (etwa über Entwicklungshilfe) finanziert wurden.

Pacta sunt servanda: (Verträge sind einzuhalten) Beschreibt das Prinzip der Vertragstreue. Der Grundsatz besagt, dass derjenige, der Verträge bricht, rechtswidrig handelt.

Pariser Club:

Informeller Zusammenschluss von derzeit 19 Gläubigerregierungen, der seit 1956 besteht. Im Pariser Club werden Umschuldungen und Schuldenerleichterungen von Entwicklungshilfedarlehen und staatlich garantierten Exportkrediten für einzelne Schuldnerländer ausgehandelt. Nach einer Einigung im Pariser Club werden die rechtlich bindenden Abkommen auf bilateraler Ebene mit der Schuldnerregierung geschlossen.

Positives Recht: (von lat. ponere: setzen) durch Rechtsetzung entstandenes / aus einem Gesetzgebungsverfahren hervorgegangenes Recht. Es gilt zu bestimmten Zeiten und an bestimmten Orten, ist damit veränderliches Recht.

PRGF: Poverty Reduction and Growth Facility:

Die Armutsreduzierungs- und Wachstumsfazilität PRGF ist eine günstige Kreditlinie des IWF für Niedrigeinkommensländer, die 1999 die ESAF ersetzte. Die Ziele und Projekte der mit der PRGF finanzierten Programme sollen sich am PRSP des betreffenden Landes orientieren.

PRSP: Poverty Reduction Strategy Paper:

Strategiepapiere zur Reduzierung der Armut, die seit 1999 von den Regierungen der IDA-only- Länder in Zusammenarbeit mit der Weltbank, dem IWF sowie der Zivilgesellschaft und weiteren Gebern erstellt werden müssen. Sie ersetzen die Policy Framework Papers, in denen früher die Maßnahmen der Strukturanpassungsprogramme (SAP) festgelegt wurden. Die Papiere sind Vorbedingung für günstige Kredite sowie für Entschuldungen im Rahmen der HIPC-Initiative. Sie definieren die makroökonomischen, strukturellen und sozialen Maßnahmen, die ein Land in Angriff nehmen will, um eine Förderung des Wirtschaftswachstums und eine Bekämpfung der Armut zu erreichen. Ferner werden der Finanzbedarf und die wichtigsten Finanzierungsquellen beschrieben. Vor der Verabschiedung eines endgültigen PRSP, dessen Erarbeitung oft über ein Jahr dauert, kann zunächst ein so genanntes Interims-PRSP erstellt werden.

SAP: Structural Adjustment Program: Strukturanpassungsprogramm des IWF.

Schuldenrahmenwerk/Debt Sustainability Framework – DSF:

2005 stellten IWF und Weltbank ein neues Konzept zur Bestimmung von Schuldentragfähigkeit vor. Nach diesem Konzept soll ein Land in Ab-

hängigkeit von dem bereits existierenden Schuldenstand und von der Qualität seiner öffentlichen Institutionen Zugang zu mehr oder weniger neuen Krediten (= Schulden) haben. Ziel des DSF ist es ausdrücklich nicht, den Erlassbedarf hinsichtlich der existierenden Schuldenbelastung zu ermitteln.

Schulden-Export-Quote (auch Schuldenquote):

Verhältnis von Schuldenstand zu den jährlichen Exporteinnahmen. Rechnerisch wird der Schuldenstand durch die jährlichen Exporteinnahmen geteilt. Diese Quote wird als Indikator für Tragfähigkeitsanalysen verwendet. Hat ein Land also einen Schuldenstand in Höhe von 30 Millionen Euro und Exporteinnahmen in Höhe von 20 Euro, so beträgt die Schulden-Export-Quote 150 Prozent; der Schuldenstand ist anderthalb mal so groß wie die Exporteinnahmen.

Schulden-BIP-Quote:

Verhältnis von Schuldenstand zum Betrag des BIP eines Landes. Die Schulden-BIP-Quote entspricht der wirtschaftlichen Leistung eines Landes, indem sie die Summe aller Erwerbs- und Vermögenseinkommen darstellt, die innerhalb eines Jahres von den Einwohnern dieses Landes geschaffen wurden.

Schulden-Fiskaleinnahmen-Quote:

Verhältnis von Schuldenstand zu den Staatseinnahmen aus Steuern und Zöllen.

Schuldenbarwert-Export-Quote:

Verhältnis des Schulden Barwertes eines Landes zu den jährlichen Exporteinnahmen.

Schuldendienstquote:

Verhältnis der Summe der jährlichen Schuldendienste (also Zinsen und Tilgungen) zu den jährlichen Exporterlösen eines Landes. Dieses Verhältnis ist wie die Schulden-Export-Quote ein Indikator für eine Tragfähigkeitsanalyse.

SDRM - Sovereign Debt Restructuring Mechanism:

Mit dem Umschuldungsmechanismus für souveräne Schuldner legte der IWF Ende 2001 einen eigenen Vorschlag zum Umgang mit insolventen Staaten vor. Damit sollten die meisten Forderungen an ein überschuldetes Land neu geregelt werden. Im Rahmen dieses Vorschlags hatte sich der IWF einen starken Einfluss auf die Verhandlungen zwischen Gläubigern und Schuldern gesichert. Der SDRM scheiterte jedoch 2003 am Widerstand der USA.

SILIC - Severely Indebted Low Income Countries:

Gruppe von 27 (Stand 2003) hoch verschuldeten Ländern mit niedrigem Einkommen laut Definition der Weltbank. Dazu zählen Länder mit einem Bruttonationaleinkommen pro Kopf von weniger als 736 US-Dollar, deren Barwert des Schuldendienstes 220 Prozent der Exporterlöse oder 80 Prozent des Bruttonationaleinkommens übersteigt.

SIMIC - Severely Indebted Middle Income Countries:

Gruppe von 19 (Stand 2003) hoch verschuldeten Ländern mit mittlerem Einkommen laut Definition der Weltbank. Dazu zählen Länder mit einem Bruttonationaleinkommen pro Kopf zwischen 736 und 9.075 US-Dollar, deren Barwert des Schuldendienstes 220 Prozent der Exporterlöse oder 80 Prozent des Bruttonationaleinkommens übersteigt.

Swap:

Ein Swap (Tausch) ist eine Schuldenumwandlung in der Form, dass der Gläubiger dem Schuldner die Kreditrückzahlung in Devisen erlässt, Letzterer aber im Gegenzug finanzielle Mittel in der Landeswährung bereitstellen muss, die für Projekte der Armutsbekämpfung, ökologische Projekte u. ä. verwendet werden sollen.

Terms of Trade:

Austauschverhältnisse im internationalen Handel: Darstellung der Beziehungen zwischen den durchschnittlichen Ausfuhr- und Einfuhrpreisen eines Landes oder einer Gruppe von Ländern. Die Terms of Trade eines Landes verbessern sich, wenn die im Export erlösten Durchschnittspreise steigen und/oder die für Importgüter bezahlten Preise sinken. Verhält es sich umgekehrt, so spricht man von einer Verschlechterung der Terms of Trade. Es müssen dann mehr Güter exportiert werden, um die Importe bezahlen zu können. Meist bezeichnet man mit den Terms of Trade die reale Austauschrelation zwischen Primärgütern - das sind Rohstoffe und Industriegütern.

Völkergewohnheitsrecht:

Ist eine Form ungeschriebenen Rechts und eine der Rechtsquellen des Völkerrechts. Es entsteht durch die von einer Rechtsüberzeugung (opinio iuris) getragene internationale Übung der Rechtssubjekte. Der Begriff des Gewohnheitsrechts weist somit zwei Merkmale auf: zum einen die allgemeine Übung und zum anderen die Anerkennung der Übung als Recht.

World Bank/ Weltbank:

Sie wurde 1944 zusammen mit dem IWF als internationale Entwicklungsbank (International Bank for Reconstruction and Development – IBRD) gegründet und hat 185 Mitgliedsstaaten. Ähnlich wie beim IWF müssen Anteile erworben werden, um dann ein Mehrfaches dieser Anteile als Kredit anfordern zu können. Auch die Stimmrechte sind ähnlich verteilt wie beim IWF. Ein Land kann nur dann Mitglied der Weltbank werden, wenn es auch Mitglied des IWF ist. Ziel der Weltbank ist es, durch langfristige Kreditvergabe und Beratung die wirtschaftliche und soziale Entwicklung zu fördern. Dabei

vergibt sie sowohl Kredite zu marktnahen Konditionen als auch zinsgünstige Kredite an die ärmsten Entwicklungsländer. Zusammen mit dem IWF hat sie 1996 die HIPC-Initiative gegründet. Die Weltbank ist mittlerweile für viele Entwicklungsländer der mit Abstand größte Kreditgeber.

Weltbank-Gruppe: Besteht aus der International Bank for Reconstruction and Development (IBRD), der IDA, der IFC (International Finance Corporation), MIGA (Multilateral Investment Guarantee Agency, gegründet 1985) und ICSID (International Centre for Settlement of Investment Disputes, gegründet 1966).

WSK-Rechte: Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte:

Das ist unter anderem das Recht jedes Menschen auf einen angemessenen Lebensstandard für sich und die Familie, einschließlich ausreichender Ernährung, Bekleidung und Unterbringung, sowie auf eine stetige Verbesserung der Lebensbedingungen (Artikel 11 Absatz 1 des Internationalen Pakts über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte - „Sozialpakt“, 1966); das Recht eines jeden auf das für ihn erreichbare Höchstmaß an körperlicher und geistiger Gesundheit (Artikel 12), das Recht eines jeden auf Bildung (Artikel 13) sowie das Recht eines jeden, am kulturellen Leben teilzunehmen und an den Errungenschaften des wissenschaftlichen Fortschritts und seiner Anwendung teilzuhaben (Artikel 15). Die Achtung, der Schutz und die Förderung der bürgerlichen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte für alle sind auch Teil der UN-Millenniumserklärung aus dem Jahr 2000 (Ziffer 25).